

Umfrage zur Pause an den Tagen der Schulverpflegung: Schulen bemühen sich sehr um gesundes Essen, Schüler wollen (auch) Fastfood und Süßes

Von Sandra Niedermaier

**Passau.** Schlagartig füllt sich um 9.40 Uhr der schmale Durchgang mit Schülern: Aus allen Gängen stürmen sie herbei und schieben sich um die Glasscheibe, hinter der verlockend Leberkässemmeln, Brezen und Sandwiches liegen. Die Jungs drängeln nach vorne, schubsen einander mit den Schultaschen, denn jeder will als erster eine der begehrten warmen Leberkässemmeln kaufen. Hat einer von ihnen eine „Warme“ ergattert, verpackt in eine weiße Papiertüte, streckt er sie triumphierend in die Höhe und stürmt wieder davon.

Sabine Mosig ist seit sechs Jahren für den Pausenverkauf an der **Maria-Ward-Realschule Neuhaus am Inn** zuständig. Um 20 Minuten vor zehn ist sie täglich im Stress, denn dann stehen hunderte hungrige Schüler vor dem Fensterladen, um eine Brotzeit zur großen Pause zu kaufen. Diese Woche waren die „Tage der Schulverpflegung“: Bayerische Schulen waren vom Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten dazu aufgefordert, ihre Schüler für das Thema Ernährung zu sensibilisieren – etwa durch herbstliches Essen aus regionalen Produkten oder durch Besuche bei Bäcker und Metzger. Nach Auskunft des Amtes haben sich zwar nur zwei Schulen im Landkreis Passau für die Aktion angemeldet – gesunde Ernährung ist aber an allen Schulen Thema.

## Schulen schaffen süße Getränke ab

„Schokoriegel und gestufte Getränke werden bei uns an der Schule nicht verkauft“, erklärt Astrid Schmid, Leiterin der Realschule in Neuhaus – eine Initiative, die von den Lehrern ausging. „Cola und Spezi sind verboten.“ Die Lehrer und Mösig legen Wert auf gesunde Pausenbrote, die belegt werden mit Tomate-Mozzarella oder mit Frischkäse und Schnittlauch. Gemüsesticks mit Dips sowie vegetarisch belegte Breze liegen neben den Leberkässemmeln in der Auslage.

So sehr sich die Schulleiterin und die Lehrer um gesunde Ernährung bemühen – für die Schüler ist das ein nachrangiges Kriterium. „Hauptsache, es schmeckt“, meinen die Siebtklässlerinnen Emily, Antonia und Sina, während sie in ihre Wurstsemmeln und Brezen beißen. So denken auch Jonas und Tobias aus der 7. Klasse, die meistens Brote mit einem Aufstrich von daheim mitbringen – oder auch mal Schnittlauchstangerl oder Pizazemmeln kaufen.

Neben Leberkässemmeln und Sandwiches sind selbst gebackene



**Andrang beim Pausenverkauf:** Sabine Mösig verkauft in der Pause bis zu 150 Leberkässemmeln, die bei den Schülern der Maria Ward Realschule Neuhaus am Inn sehr beliebt sind.

– Foto: Jäger

Quarkbällchen sehr beliebt – „die sind aber immer gleich weg“, erzählen die Neuntklässlerinnen Loretta, Nathalie, Milena, Anastasia, Marie-Claire, Regina, Svenja und Julie-Anne, die die Pause regelmäßig zusammen im Schulhof verbringen. Sie essen Wurstsemmeln oder Salamibrote, die sie sich daheim selbst zubereiten. Sie finden es nicht schlimm, dass Spezi und Cola verboten sind an der Schule: „Können wir ja daheim trinken“, berichten sie; und manche Schüler würden sich die koffeinhaltigen Getränke auch von daheim mitnehmen. „Da sagen die Lehrer auch nichts.“ Kaffee aber gebe es nur für die Zehntklässler, die einen Wasserkocher im Gruppenraum hätten. Gefragt, ob sie besonderen Wert auf gesunde Ernährung legen, zucken die meisten nur mit den Schultern. „Aber wir machen regelmäßig Sport“, berichtet Milena. Die gesunde „Fitnessckecke“ mit Camembert kauft sich zuletzt ein Lehrer.

An der **Grund- und Mittelschule Salzweg** haben die Schüler in einer Umfrage aufgeschrieben, was sie in ihrer Pause gerne essen würden: Kartoffeln, Vollkornbrot mit Salat, Apfel, Joghurt liest man da. Aber auch: Kuchen, Muffins, Pommes, Döner, Schokolade, Cappuccino, Eiweißshakes. Sie scheinen für das Thema gesundes Essen sensibilisiert – wollen aber „auch mal was Süßes“ in der Pause

essen, wie ein Schüler aufschreibt. Schulleiterin Susanne Bulicek liegt die Erziehung zu einer gesunden Lebensweise am Herzen: Deshalb gebe es einmal in der Woche ein gesundes Schulfrühstück, der Getränkeautomat wurde entfernt, so dass die Schüler anstelle von gesüßten Getränken Wasser trinken, immer wieder finden Aktionen statt wie diese Woche der Sinnesparcours. Reiskörner ertasten, mit verbundenen Augen an Gewürzen riechen oder zuhören, wenn jemand in einen Apfel beißt – so sollen die Kinder Lebensmittel mit all ihren Sinnen erfahren.

## Auf dem Schulweg kaufen Kinder Fastfood

„Die Kinder sind ein Spiegel ihrer Eltern und sich des Themas Ernährung schon bewusster geworden“, hat auch Dr. Roland Feucht, Leiter des **Maristengymnasiums Fürstentzell**, beobachtet. Frisches Obst, Gewürzschmitteln, Brötchen mit Salat und Gemüse bietet der Hausmeister an seiner Schule an, erzählt er, räumt aber ein: „Viele Schüler kaufen sich ungesundes Essen auf dem Schulweg, ohne dass die Eltern es mitkriegen.“

An der **Realschule Tittling** bieten Doris Schwarzbach und Erika Kunz mittlerweile im siebten Schuljahr Obst und Joghurt, Nu-

delsalat, abwechselnd auch warme Sachen im Brötchen wie Gyros, Schnitzel oder Hamburger sowie kaltes und warmes Fingerfood an. Am beliebtesten sei die Wurstsemmel für einen Euro und die Breze für 50 Cent. Die Damen vom Pausenverkauf meinen: „Der Trend geht zu schnell und billig. Früher haben sich die Kinder noch selbst etwas gewünscht wie einen gefüllten Bratpfel oder Dampfudeln, was wir dann auch zubereitet haben. Das ist aber mittlerweile nicht mehr der Fall.“ Rund ein Drittel der Kinder nutze den Pausenverkauf, hat Lehrer Christof Beer beobachtet, der Rest nehme was von zu Hause mit oder versorge sich in umliegenden Geschäften.

Seit 18 Jahren verpflegt Renate Breitenbauer die Schüler am **Gymnasium Untergriesbach**. „Die Schüler heute fragen nach gesünderem Essen als zu der Zeit, als ich angefangen habe“, erzählt sie. „Früher war die Leberkässemmel der Renner.“ Vollkornspitz, Salatsemmeln und Tomaten-Mozzarella-Fladen hat sie in ihr Angebot aufgenommen. Am beliebtesten aber ist das „Sandwich“: ein Baguette mit Käse, Salami und Schinken, das 1,70 Euro kostet. Daneben gibt es süßes Gebäck und Obst. Beliebt sind Apfel und im Winter Mandarinen. „Ich würde sagen, 40 Prozent der Schüler kaufen bei mir ein, 30 Prozent nehmen sich was mit und der Rest kauft

sich einen Imbiss im nahe gelegenen Supermarkt“, gibt sie Auskunft. „Ob das Essen von dort gesund ist, weiß ich nicht.“

An der **Staatlichen Berufsschule 1 Passau** ist seit 16 Jahren Armin Heller für den Pausenverkauf verantwortlich: „Am häufigsten werden Hamburger und Chickenburger Large gekauft“, erzählt er, „getrunken werden Spezi, Wasser, ACE, Limo oder Sportschorlen.“ Daneben hat Heller 14 Salate auf der Karte, Fischfilet und Vollkornsemmeln mit Gemüse. Seine Beobachtung: „Die Mädchen, die Bürokauffrau oder Arzthelferin lernen, kaufen die gesunden Sachen; die Mechaniker, Schlosser und Elektroniker essen aber lieber Burger, Schnitzel oder Leberkässe.“ Ein Hamburger Large kostet bei ihm 2,50 Euro, ein Salat rund 5 Euro. „Gesundes Essen ist nicht teurer“, sagt Heller, „man muss ja auch sehen, was da an Zutaten alles drin ist – der Preis ist verhältnismäßig.“

Ein erstes Zwischenfazit nach der Umfrage an weiterführenden Schulen: Während Lehrer und Pausenverkäufer sich für gesunde Ernährung einsetzen, sind die Schüler zwar informiert und sensibilisiert, wollen aber in der Pause auch einfach mal Fastfood, Süßes oder die beliebte Leberkässemmel essen. Ein wenig anders stellt sich die Situation an den Grundschulen dar.

An der „Gesunden“ **Grundschule Fürstenstein** gibt es keinen Pausenverkauf. Die Schüler nehmen sich ihr Pausenbrot von daheim mit. Rektorin Waltraud Seider erklärt: „Die Eltern sind von uns soweit eingeordnet worden, dass darunter keine Nutella-Brote sind.“ Cola und Spezi seien nicht erlaubt an der Schule, die meisten Schüler trinken Tee oder Wasser, essen Vollkornbrote mit gesundem Belag. „Alle zwei Wochen bereiten die Eltern für ein Pausenbuffet Gemüsesticks mit Dips, Frischkäsebröte oder Obstspieße zu.“ Die Pause in Fürstenstein ist unterteilt in eine Ess- und eine Bewegungspause, damit den Schülern beim Rennen und Toben das Brot nicht runterfällt oder sie das Essen vergessen. Regelmäßig finden Gesundheitstage statt: Sportvereine stellen sich vor oder die Kinder lernen zum Beispiel alles über Honig. „Aber bis ins kleinste Detail schreiben wir den Kindern nicht vor, was sie essen dürfen und was nicht“, meint Seider, „und wir Lehrer essen auch mal Kuchen.“

## Grundschüler essen besonders gesund

Eine Aktion zu den Tagen der Schulverpflegung hat es an der **Grundschule Aicha vorm Wald** gegeben. Schulleiterin Caroline Kotz erzählt: „Mit den Fünftklässlerin hat der Elternbeirat eine gesunde Pause hergerichtet: Karotten, Gurken, Obst, Butterbrote mit Schnittlauch, Eier- und Paprikaaufstrich, selbst gebackenes Brot. Die Kinder waren so begeistert, dass sie während der ganzen Pause gefuttert haben.“ Auch im Unterricht spreche sie mit den Kindern über gesundes Essen und Bewegung: „Ich merke, dass bereits die Erstklässler vom Kindergarten her sensibilisiert sind.“ Im Pausenverkauf werden Semmeln und Brezen angeboten, Muffins und Säfte, aber keine Süßigkeiten oder Limo, sagt sie. „Wichtig ist, dass das Essen ausgewogen ist“, so Kotz. Sie habe aber auch bemerkt, dass manche Kinder nicht frühstücken würden – wie man hier Abhilfe schaffen könnte, darüber denkt sie schon nach.

Auch die **Grund- und Mittelschule Tiefenbach** wollte sich mit einer Aktion an den Tagen der Schulverpflegung beteiligen – „doch dann hat der Termin mit mymuesli nicht geklappt“, berichtet Lehrerin Dorothea Regner-Grepmar. Als Entschädigung habe sie aber 50 Müslibecher „to go“ erhalten, die sie für die Frühstücksfirma verwenden wollte. „Einmal in der Woche bereiten wir ein gesundes Frühstück vor, mit Obstsalat und regionalen Produkten.“